
10.11.2015

PRESSEMITTEILUNG

Betr.: Abfallentsorgung in Burscheid

Abfallgebühr gesenkt:

Die Fragen der FDP-Fraktion haben beim BAV zu einer Überarbeitung der Kostenkalkulation geführt. Im Ergebnis wurden die erwarteten Gesamtkosten für das Jahr 2016 um 28.370 € reduziert. Dadurch sinkt die letztlich verabschiedete Einwohnergrundgebühr um 1,33 € auf 38,43 €, was einer Entlastung von 3.5% pro Person entspricht.

Höhere Kosten für den Abfall aus der Biotonne:

In 2016 werden Kosten für die Biotonne von 220.070 € erwartet. Davon werden 103.545 € in die Einwohnergrundgebühr eingerechnet. Diese Grundgebühr müssen alle Einwohner tragen unabhängig davon, ob sie eine Biotonne benutzen oder nicht. Die Entsorgung von Grünabfällen über die Wertstoffhöfe in Hilgen-Heide und Heiligeneiche ist deutlich kostengünstiger als über die Beimengung zu den Küchenabfällen in der Biotonne. Darüber hinaus hat die FDP-Fraktion frühzeitig durch Anträge und Einwände bei der Einführung der Biotonne bewirkt, dass auch Küchenabfälle in den Wertstoffhöfen angeliefert werden können. Den Einwohnern eröffnet sich also die Möglichkeit, durch die gesonderte Abgabe von Küchenabfällen- und davon getrennt Gartenabfällen- in den Wertstoffhöfen Einfluss auf die Gebührenhöhe zu nehmen.

FDP-Antrag zum Grünabfall abgelehnt:

Grünabfall kann beim Wertstoffhof Hilgen-Heide und beim Biomassezentrum Heiligeneiche bis zu 1 Kubikmeter je Anlieferung abgegeben werden. Wird Abfall vom Nachbarn mitgenommen und geht die Abfallmenge deshalb über 1 cbm hinaus, muß dies gemäß Satzung schriftlich beim BAV angekündigt werden – ganz schön bürokratisch. Die Mehrheit der Fraktionen im Burscheid-Beirat beim BAV hat den FDP-Antrag abgelehnt, die Höchstmenge der Grünabfallanlieferung anlog zur Obergrenze beim Sperrmüll auf 3 cbm zu erhöhen. Diese allgemeine Erhöhung scheint der FDP sinnvoll, weil das Wachstum in der Natur nicht gleichmäßig über das Jahr verteilt ist und die Schnittgewohnheiten der Gartenbesitzer unterschiedlich sind. Nach der Ablehnung bleiben folgende Alternativen: 3 mal je 1 cbm anliefern – ganz schön unökologisch, oder eine Gebühr bezahlen (wilde Müllkippen sind keine wirkliche Alternative). Übrigens: Größere Gärten, die natürlich mehr Grünabfall mit sich bringen, sind Grüninseln und wünschenswert für eine gesunde Stadtentwicklung.